

Begrüßung und Vorstellung Lebenslaute

Herzlich willkommen zum Konzert unserer Aktionsgruppe Lebenslaute
Wir Musiker*innen und Sänger*innen kommen aus der ganzen Bundesrepublik und darüber hinaus.
Wir haben uns seit Januar für unsere Konzerte am und im Garzweiler Tagebau vorbereitet.

Lebenslaute singt und musiziert an Orten, von denen eine Gefährdung für Leben ausgeht. Der Tagebau Garzweiler ist ein solcher Ort. Unser heutiges Konzert steht unter dem Motto „Mit Achteln und Triole gegen Klimakiller Kohle!“

Heute sind wir hier, um zu verhindern, dass RWE mit Einverständnis der nordrheinwestfälischen Landesregierung weitere 6 Dörfer für die Kohleförderung vernichtet.

Wir stehen heute in einem dieser Dörfer, im nahezu vernichteten Lützerath.

Wenn Lützerath weggebaggert wird, ist der deutsche Beitrag zum Pariser Klimaziel nicht zu leisten.

Hier in Lützerath verläuft die 1,5 Grad Grenze, die wir nicht überschreiten dürfen.

Deshalb werden wir gemeinsam hier einen Schlusspunkt unter die Kohleförderung setzen!

Wir sind hier, weil RWE Menschen Schaden zufügt.

Als Gäste im Revier beginnen wir zu ahnen, wie es sich anfühlt, am Grubenrand zu leben; die eigenen Häuser vor den eigenen Augen verschwinden zu sehen. Dieser Verlust von Heimat und Dorfgemeinschaften ist verstörend.

Verstörend auch die Vernichtung von Natur, Feldern und von Kulturgütern.

Verstörend die Unsicherheit, die nicht endet.

Wir sind hier, weil der Tagebau die Wasserversorgung bedroht

Der Kohleabbau schädigt den Grundwasserhaushalt und die Trinkwassergewinnung – und zwar auf großer Fläche und für Jahrhunderte.

Reststoffe aus den Kraftwerken werden in die Gruben gekippt. Sie enthalten Quecksilber und andere Schwermetalle.

Schadstoffe dringen bis zu 500m in die Tiefe ein und verunreinigen das Grundwasser.

Wir sind hier, weil RWE uns vorgaukelt, die Verwüstungen seien „renaturierbar“

RWE will die Tagebaulöcher sowohl füllen als auch fluten.

Beim Füllen wird der Aushub wieder zurück in die Tagebaulöcher gekippt. RWE behauptet dreist, dass dieser aufgeschüttete Aushub genauso fruchtbar sei wie gewachsener Boden.

Große Teile der Tagebaulöcher will RWE mit Wasser aus Rhein und Rur fluten. Doch schon nach offiziellen Berechnungen würde das bis Ende des Jahrhunderts dauern. Drei Dürresommer haben sich verheerend auf die Wasserstände ausgewirkt. Daher ist zu erwarten, dass die Wassermenge, die zur Flutung der Tagebaulöcher benötigt wird, nie und nimmer zur Verfügung steht.

Und sollte entgegen allen Erwartungen die Füllung der Restseen gelingen, ist zu befürchten, dass damit kein Ferienparadies gewonnen wird, wie uns die Landesregierung weismachen will.

Es wird eher lebensgefährlich sein, sie zu betreten – wie schon heute die Mehrzahl der Tagebauseen in Ostdeutschland.

Wir sind hier, weil RWE der Gesellschaft massive Ewigkeitskosten aufbürdet

RWE selbst spricht von wasserwirtschaftlichen Folgen für die kommenden 350 Jahre und hat dafür 165 Millionen Euro zurückgestellt. Das ist angesichts des Zeitraums und der massiven Langzeitschäden eine lächerliche Summe.

In Wahrheit sind diese und weitere Ewigkeitskosten unvorstellbar.

Und mit jedem Kohle-Baggertag werden sie höher.

Übrigens behauptet die NRW-Landesregierung, dass keine ungedeckten Ewigkeitskosten zu erwarten sind.

Wir sind hier, weil unsere Regierung der Gesellschaft milliardenschwere Entschädigungszahlungen aufbürden

Zusätzlich zu den immensen und unabsehbaren Kosten durch Naturschädigung zieht die Bundesregierung die Gesellschaft zu Entschädigungszahlungen für RWE heran: 2,6 Milliarden Euro sollen aus der Staatskasse bezahlt werden.

Um diese Zahlungen abzusichern, verweigert Bundeswirtschaftsminister Altmaier den Ausstieg aus dem Energiecharta Vertrag.

Basierend auf diesem Vertrag können Konzerne hohe Entschädigungszahlungen einklagen. Diese Möglichkeit will unsere Regierung bewusst erhalten.

Wie kann es sein, dass RWE für die Vernichtung von Lebensgrundlagen gigantische Entschädigungszahlungen erhält?

Entschädigungen, die jede einzelne von RWE geschädigte Person mitbezahlt?

Wie kann es sein, dass RWE gleichzeitig fast vollständig von den Ewigkeitskosten entlastet wird?

Kosten, die wir alle, aber in erster Linie unsere Kinder, Enkel- und Urenkelkinder tragen müssen?

Wir sind hier, weil RWE die Klimakatastrophe beschleunigt

Die RWE-Kohlekraftwerke im Rheinland sind die größten Klimasünder Europas.

Doch RWE bremst den Kohleausstieg mit allen Mitteln und versucht sich mit Werbespots in Greenwashing. Profit und Macht sind für RWE wichtiger als der Erhalt unserer Lebensgrundlagen. Der Klimawandel ereignet sich heute unmittelbar auch vor unserer Haustür: Dürresommer 2018, Dürresommer 2019, Dürresommer 2020. Hochwasserkatastrophen 2021.

Dazu kommen Hitzerekorde in Sibirien und Kanada, verheerende Brände in Australien, Kanada, USA, Russland und im gesamten Mittelmeergebiet.

Dazu kommt ein Massensterben biologischer Arten: Wie erschreckend ist alleine der massenhafte Verlust an Insekten und Vögeln?

Auf diese Zeichen nicht umgehend zu reagieren, führt unumkehrbar in die Katastrophe!

Wir sind hier, um unsere Solidarität mit der Klimagerechtigkeitsaktivistin Ella auszusprechen.

Ella wurde unter empörender Missachtung von Rechtswahrung für ihren Einsatz für Klimagerechtigkeit im Dannenröder Wald verurteilt: zu einer Haftstrafe von 2 Jahren und 3 Monaten.

Dieses skandalöse Urteil drückt zum einen die massive Gewalt aus, mit der die Zerstörung von Natur legitimiert wird. Gleichzeitig ist der Richterspruch Ausdruck der maßlosen Kriminalisierung von Menschen, die sich für das Überleben der Menschheit einsetzen.

Ella, wir stehen hinter dir.

Das nächste Stück singen und spielen wir für dich und deine baldige Freiheit.

Wir sind hier, weil die hiesige Landesregierung sich mit RWE gemein macht

„Weil jetzt so ein Tag ist, ändert man nicht die Politik“: Armin Laschets Ausspruch angesichts der Hochwasserkatastrophe zeigt: Wenn es um Umwelt- und Klimaschutz oder um Erhalt von Heimat und Leben geht, vertritt Armin Laschet die Interessen von RWE:

Er ignoriert die Anliegen der Menschen.

Er ignoriert die Emissionsziele des Pariser Klimaabkommens.

Er befördert die Klimakatastrophe vor seiner eigenen Haustür.

Es war ganz in Armin Laschets Sinn, dass das Bundeswirtschaftsministerium ein Jahr lang ein brisantes Gutachten unter Verschluss hielt: ein Gutachten, das belegt, dass die Zerstörung der Dörfer zur Sicherung der Energieversorgung überflüssig ist.

Ein solches Vorgehen ist mehr als Desinformationspolitik. Es ist Betrug - Betrug an den Abgeordneten des Deutschen Bundestags und ein Betrug an den Bürgerinnen und Bürgern.

Dieser Betrug ist mit verantwortlich für die Fortsetzung des Garzweiler-Tagebaus.

Wir sind hier, weil das Enteignungsverfahren in Lützerath einen Betrug an unserem Grundgesetz darstellt.

Lieber Eckardt Heukamp, wir freuen uns, dass wir hier bei dir zu Gast sein dürfen.

Eckardt Heukamp befindet sich in einer gerichtlichen Auseinandersetzung mit dem Land NRW über die Enteignung seines Anwesens. Dieses ist das letzte bewohnte in Lützerath.

Juristische Winkelzüge können es möglich machen, dass RWE Eckardts Häuser zerstören darf, bevor gerichtlich über seine Klage entschieden ist.

Grundlage dafür ist das GG, in dem Enteignungen vorgesehen sind – und zwar zum Wohl der Allgemeinheit.

Wir sagen: der Profit von RWE dient nicht dem Wohl der Allgemeinheit. Im Gegenteil:

Dieser Missbrauch unseres Grundgesetzes muss ein Ende haben.

Wir sind hier, weil wir den Kohleausstieg selbst in die Hand nehmen müssen

Nichts und niemand kann uns Bürgerinnen und Bürgern die Arbeit abnehmen, unsere Lebensgrundlagen zu verteidigen – und das auch unabhängig vom Ausgang der Bundestagswahl.

Keine Bundestagspartei verhält sich in diesen Fragen glaubwürdig.

Klimaschutz ist Handarbeit!

Unser Beitrag dazu ist die Musik. Mit ihr wollen wir unsere Gefühle ausdrücken:

Angst und Wut, Trauer und Leid, Freude und Glück.

Unsere Musik soll trösten, stärken und ermutigen.

Wir sind hier, weil wir fordern:

Sofortiger Stopp des laufenden Enteignungsverfahrens gegen Eckardt Heukamp!

Sofortiger Stopp aller Braunkohle-Tagebaue!

Lützerath bleibt! ALLE Dörfer bleiben! Zukunft für Menschen statt für Profite!